

Auf das ernstlichste sorgte er daher auch für gute Schulen, in welche alle seine Diener ihre Söhne schicken mußten. Die eigenen Söhne ließ Karl in allen Wissenschaften unterrichten. In Zucht und Ehrbarkeit erwuchsen die Töchter, welche spinnen und stricken mußten. Der Kaiser aß niemals ohne seine Kinder und ließ sich von denselben vor Tische Heldenlieder und alte Geschichten vorlesen. Er hatte sie ungemein lieb und sagte oft, wenn eines abwesend war: „Ich kann nicht recht freudig sein, wenn nicht alle meine Kinder um mich sind.“

Christ mit Herz und Seele, war er ein Freund des Gottesdienstes und verbesserte den Kirchengesang durch die Einführung besonderer Sängerkhöre. Auch das Schwert zog Karl für das Evangelium, um die heidnischen Sachsen zum Christentume zu bekehren; aber die Unterwerfung hielt schwer. Die angebetete Irmensäule war zwar vernichtet; aber Karl konnte doch nicht verhindern, daß im geheimen noch den Götzen geopfert wurde. Hatte er dieses tapfere Volk besiegt und führte anderwärts Krieg, so empörte es sich gleich wieder. Deshalb mußte der Held mit einigen Unterbrechungen dreiunddreißig Jahre lang gegen die Sachsen streiten, bis er sie ganz unterworfen hatte. Der Sachsen Feldherr war Wittekind. Die völlige Aussöhnung der Sachsen soll auf folgende Weise vermittelt worden sein. Herzog Wittekind schlich sich, um Karl, seinen furchtbaren Gegner, doch einmal in der Nähe zu sehen, in Bettlertracht gehüllt, ins königliche Lager an der Elbe und drängte sich unter dem Bettlerhaufen an den Kaiser heran, als dieser eben aus der Kirche kam. Der Blick seines Auges, die ganze stolze Haltung und ein gekrümmter Finger an der einen Hand, die er ausstreckte, machten diesen aufmerksam. „Du bist nicht derjenige, der du scheinen willst,“ sprach Karl zu ihm. — „Ich bin ein Fürst wie du,“ antwortete Wittekind, „ich bin der Herzog der Sachsen.“ — Diese Weise gefiel dem großen Manne wohl; er unterredete sich lange mit ihm über die Gebräuche der christlichen Religion, die der Heide in der Kirche des Lagers gesehen, und Wittekind erklärte sich bereit, die heilige Taufe zu empfangen. Das Volk folgte seinem Beispiele.

Als Karl die Sachsen früherhin einmal besiegt hatte, zog er gegen die Mauren in Spanien, und es gelang ihm, sein Reich durch Eroberung der spanischen Mark bis an den Ebro hin zu erweitern.

Danach brachen, als Karl noch mit Sachsen zu schaffen hatte, Unruhen in Rom aus, und er eilte mit seinem Heere nach Italien, um diese zu dämpfen. Es war im Jahre 800. Bald wurden die Aufwührer überwältigt und von Karl streng bestraft. Um Weihnachten